

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 13 (1892)
Heft: 13

Artikel: Zur Geschichte des Artikels 27 der Bundesverfassung [Teil 3]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-258340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

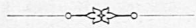
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

Organ

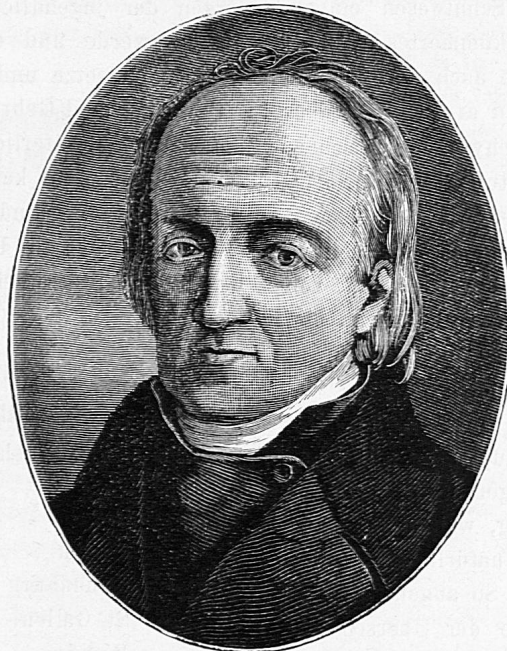
der

Schweizerischen
permanenten
Schulausstellung



Preis pro Jahr:

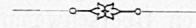
Fr. 1. 50 (franko).



Organ

des

Schweizerischen Vereins
für
Arbeitsunterricht



Anzeigen:

per Zeile 15 Cts.

Emanuel von Fellenberg

Inhalt: Zur Geschichte des Artikels 27 der Bundesverfassung (Fortsetzung). — VIII. Schweizerischer Kurs für Lehrer an Handarbeitsschulen. — XI. Kongress für Knabenhandarbeit in Frankfurt a. M. (Schluss). — Handfertigkeitsunterricht. — Mitteilungen.

Zur Geschichte des Art. 27 der Bundesverfassung.

(Fortsetzung.)

Verfasser dieses Artikels war der gegenwärtige Redaktor des «Pionier». Die freiburgische Regierung wendete sich mit der Bitte an den Bundesrat, ihr Schulwesen durch zwei Schulmänner untersuchen zu lassen, was der Bundesrat abwies, da er nach damaliger Verfassung hiezu keine Kompetenz hatte. Die Untersuchung würde der Freiburger Regierung auch wenig geholfen haben, da der Korrespondent des «Bund» Punkt für Punkt den Beweis der Wahrheit liefern konnte, hauptsächlich gestützt auf die Berichte der freiburgischen Erziehungsdirektion. Die Erwiderung der Erziehungsdirektion im «Bund» fiel daher sehr schwach aus und es wäre ein Leichtes gewesen, die Widersprüche, in welche sie sich verwickelte, bloss zu legen.

Im Anschluss an obigen Artikel über den Zustand der Freiburger Schulen entwickelte der Verfasser seine Ansichten über die Notwendigkeit, einen Artikel über das Primarschulwesen in die neue Bundesverfassung aufzunehmen. Er lautet wie folgt:

Das Recht des Bundes in bezug auf das Volksschulwesen.

Der Gang der letzten weltgeschichtlichen Ereignisse dorff, die Lehre, dass die Kraft und die Sicherheit,

Glück und Frieden eines Volkes auf der Volksbildung beruhen. Warum konnte Preussen die ihm drohende Gefahr mit solcher Kraft abweisen und den Feind niederschmettern? Die Staatsmänner Preussens haben vor mehr als einem halben Jahrhundert die grossen Gedanken Pestalozzi's und Fellenberg's sich angeeignet, die Bedeutung der Volksbildung erkannt, die Pflege des Schulwesens energisch an die Hand genommen und stets mit Eifer betrieben, während andere Staaten, selbst die Schweiz, erst später der Sache einige Aufmerksamkeit schenkten, oder sogar wie Frankreich, Spanien und Italien der Volksbildung absichtlich Schwierigkeiten in den Weg legten. Diese sonst so mächtigen Völker, welche das Schulwesen vernachlässigt haben, müssen heute ihren Fehler teuer bezahlen. Sie sind nicht nur auf dem Schlachtfelde überwunden, sondern beständig im Revolutionszustand, auf dem Wege innerer Zersezung. Ihre Regenten haben im Bunde mit dem Pfaffentum das Volk in Unwissenheit aufwachsen lassen; darum lässt es sich von unsinnigen Phantomen leiten. Aberglauben und Unglauben, diese Verirrungen des menschlichen Geistes, die natürlichen Folgen versäumter Aufklärung, haben den göttlichen Stern in der Brust dieser Menschen ausgelöscht. Dazu leben wir seit mehr als einem Jahrhundert in einer Übergangsperiode, wo die alten Bande in Familie, Staat und Kirche sich mehr und mehr lösen. Einzig und allein